

Rückert, Friedrich: 187. (1837)

- 1 Der Salamander sprach zu einem Schmetterlinge,
2 Als er am Feuer ihn versengen sah die Schwinge:

3 Wie bist du doch gewebt aus gar so leichten Stoffen!
4 Mich hat in dieser Glut kein Unfall noch betroffen.

5 Mein Blut macht um mich her die glühen Kohlen kühl,
6 Und recht behaglich ist mirs auf dem Rosenpfühl.

7 Du rührest nur daran und gehest auf in Flammen;
8 Wie kommt dein Ungemach und mein Gemach zusammen?

9 Kann Tod und Leben so von gleicher Weide stammen?

10 Da sprach der Schmetterling zum Salamander sterbend:
11 So ist, was den erquickt, dem anderen verderbend.

12 Vielleicht beneidet wer dich um dein zähes Leben,
13 Die Liebe aber liebt das ihre aufzugeben. —

14 Mein Herz, vergleichest du die beiden mit einander,
15 Du ziehst den Schmetterling wol vor dem Salamander.

(Textopus: 187.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/16133>)